

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 78.

Neuenbürg, Samstag den 2. Oktober

1858

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 Tr.

Amthliches.

Neuenbürg.

In einem Ort des hiesigen Bezirks ist kürzlich unter den Schafen die Raude ausgebrochen und es ist wahrscheinlich, daß diese Krankheit durch Schafe, welche aus dem Badischen eingeführt, bei ihrer Ankunft an dem betr. Orte aber einer genauen Besichtigung nicht unterworfen worden sind, eingeschleppt wurde.

Man sieht sich hiedurch veranlaßt die Ortsvorsteher anzuweisen, daß sie alle aus Baden kommende Schafe der Bestimmung in der Min.-Verf. vom 24. März 1834 Ziffer 1 gemäß (Regtbl. S. 303) alsbald einer sorgfältigen Untersuchung unterwerfen lassen, und wenn Verdacht einer ansteckenden Krankheit vorliegt, die Vereinigung mit andern Schafen der Markung und ihren Aufenthalt alda nicht zulassen.

Den 25. Sept. 1858.

R. Oberamt.
Bäzner.

Neuenbürg.

Vermögens-Beschlagnahme.

Nachdem die in Gemäßheit der Art. 174-176 der Strafproceß-Ordnung unbeschadet der Rechte Dritter verfügte Vermögensbeschlagnahme des gegenwärtigen und zukünftigen Vermögens der hienach genannten widerspenstigen Militärpflichtigen resp. Deserteurs vollzogen ist, so wird solches zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Am 29. September 1858

R. Oberamtsgericht.
Stettner.

Widerspenstige Militärpflichtige:

Jakob Frdr. Seyfried, Metzger von Calmbach.
Gottlieb Rain von Langenbrand.
Wilhelm Friedrich Kappelmann von Wildbad.
Chr. Eberhard Pröhm, Bäcker von Kullensmühle Gemeindebez. Herrenalb.
Jakob Frdr. Großhans, Schuster von Kapsenhardt.

Abraham Burster, Küfer von Engelsbrand.
Friedrich Diknieder, Tagelöhner von Herrenalb.
Chr. Friedr. Deisch von Dobel.

Deserteurs:

Christoph Frdr. Stikel, Schuster von Loffenau.
Johann Jakob Gräßle von Herrenalb.

Neuenbürg.

Dem Friedrich Pfeiffer von Dobel ist heute das Meisterrecht III. Stufe als Maurer u. Steinhauer ertheilt worden.

Den 29. Sept. 1858.

R. Oberamt.
Bäzner.

Herrenalb.

Die unterzeichnete Stelle wird
Dienstag den 5. Oktober

die Bespannung der Straßenwalze mit 8 Pferden Behufs der Abwalzung der neuen Straße von Herrenalb gegen Loffenau im Kostenvorschlag von 300 fl. zum Abstreich bringen. Lusttragende Pferdebesitzer wollen sich zu diesem Zweck mit geminderächtlichen Vermögenszeugnissen und Ausweis über den Besitz tüchtiger Pferde am bezeichneten Tag Mittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Herrenalb einfinden. Die verehrl. Ortsvorsteher werden ersucht, vorstehende Anzeige auf geeignete Weise in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Calw, den 30. Sept. 1858.

R. Straßenbauinspektion.
Feldweg.

Neuenbürg.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 8. Oktbr.

Vormittags von 9 Uhr an

kommen auf dem Rathhaus zum Aufstreich aus dem Stadtwald

Hinterer-Berg 47 Stück tannenes Lang- u.

Algenberg 394 " desgl. mit 22,288 C.'

Happei u. Wein- steige 10 " desgl. mit 418 C.'

wozu Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß über die Loos-Eintheilung Stadtförster Gauß Auskunft geben, auch erforderlichenfalls das Holz vor dem Verkauf vorzeigen wird.
Den 28. Sept. 1858.

Stadtschuldheissenamt.
Wesinger.

R a g o l d.

Bekanntmachung.

Am 14. Okt. u. 9. Dezbr. d. J. wird wie alljährlich der Viehmarkt in hiesiger Stadt auf dem sog. Stadttacker abgehalten werden, wozu Käufer und Verkäufer mit dem Ansügen eingeladen werden, daß Gelegenheit zum Ein- und Verkauf von Vieh aller Gattung, namentlich auch von Mast- und Zugochsen und Stieren dargeboten ist, von welcher letzterer Gattung am letzten Jahrmarkt allein 321 Paare vorhanden waren, es versprechen die kommenden Märkte noch weit stärkere Frequenz, da jedem Markt-Besucher mit Ochsen und Stieren wieder 1 fl. als Reise-Kosten-Entschädigung ausgesetzt worden ist, und wird noch bemerkt, daß überallhin von hier aus gute Straßen gehen.

Ragold, den 17. Sept. 1858.

Stadtschuldheissenamt.
Engel.

Landwirthschaftliches.

N e u e n b ü r g.

Der Betrag der noch nicht ausbezahlten Rechnungen für Arbeiten ic. ic. zum landw. Feste dabier kann am nächsten Sonntag den 3. Okt. d. J. Nachmittags 1 Uhr bei dem Unterzeichneten in Empfang genommen werden.

Den 30. Sept. 1858.

Cassier des landw. Vereins.
Landel.

Privatnachrichten.

N e u e n b ü r g.

Meine im Ausschank befindlichen 57r Weine — 8r bis 15r — erlasse ich von heute an über die Straße per Mß. à 4 fr., und bei Abholen von über 2 Maas à 6 fr. per Maas unter den Ausschankpreisen.

Den 24. Sept. 1858.

Resig. Postverwalter Kraft
z. gold. Ochsen.

N e u e n b ü r g.

Von **verzinnem, gußeisernen Kochgeschirr** hält fortwährend Lager und empfiehlt zu geneigter Abnahme

Wilhelm Eug.

N e u e n b ü r g.

W a s s e r g l a s

zu haben bei

Wilhelm Eug.

N e u e n b ü r g.

Ein fünfeimriges gut in Eisen gebundenes Faß verkauft billig

Gustav Lustnauer.

O b e r n h a u s e n.

Ein schwarzbrauner Dachsbund mit gelben Abzeichen, Klübe, hat sich verlaufen. Wer Auskunft über ihn geben kann, wird gebeten mir Anzeige davon zu machen.

Christian Kr. Benz.

N e n e u b ü r g.

Das Dehmdgras von 5 Vierteln in Schnaizwiesen verkauft

Christian Wagner, Metzger.

N e u e n b ü r g.

Am Mittagessen des landw. Festes wurde eine Kappe verwechselt. Der jetzige Inhaber wird um Umtausch gebeten. Wo sagt die Redaktion.

N e u e n b ü r g.

280 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen Sicherheit parat bei

Bitrolf zur Krone (Post).

N e u e n b ü r g.

Brieftaschen und **Notizbücher** in feinerer Auswahl vorrätig.

Weeb'sche Buchdruckerei.

Kronik.

D e u t s c h l a n d.

W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart. Der Donatische Komet nimmt in der Richtung vom großen Bär her seinen Lauf nach dem am westlichen Himmel glänzenden Stern erster Größe „Arctur im Boote“. Dort wird er sich am 5. Oct. befinden. Der Glanz des Kometen wird in der ersten Woche Octobers am höchsten gesteigert seyn und der Schweif alsdann seine größte Entfaltung und Länge erreichen. Die wirkliche Länge des Schweifes berechnet sich zu zwei Millionen Meilen, eine Strecke, welche der vierzigsfachen Entfernung des Monds von der Erde gleichkommt.

In der 98. Sizung der Kammer der Abgeordneten stand u. A. die Impffrage, welche seit 2 Jahren die Bevölkerung in Spannung erhält, auf der Tages-Ordnung. Der Antrag der Petitionskommission (nach einem Bericht über 20 Petitionen um Verwendung gegen den Impfwang) geht dahin: Die sämtlichen Eingaben nebst Beilagen der K. Regierung mit der Bitte zu überweisen, den von den Petenten gegen den Impfwang vorgebrachten Beschwerden mittelst Niedersezung einer besonderen Untersuchungskommission nach allen Richtungen näher auf den Grund sehen zu lassen.

Nach mehreren Für u. Wider wird der



Antrag des Abg. Mohl: über den Kommissions-Antrag zur Tages-Ordnung überzugehen mit 51 gegen 22 Stimmen angenommen. Mohl's Antrag lautet motivirt: Für Entscheidung der ärztlichen Frage sey die Kammer nicht kompetent, sondern nur zur Beurtheilung der gesetzlichen Frage. Die Entscheidung der letztern hänge von der erstern Frage wesentlich ab. Die ärztliche Frage könne allein auf wissenschaftlichem Wege gelöst werden und der Weg, den man seit einiger Zeit einschlage, sey durchaus nicht der geeignete. Die ruhig gehaltene Velebrung, welche das Medicinalkollegium seiner Zeit erlassen habe, habe ihn als Laien überzeugt, daß die Impfung wesentliche Vortheile mit sich führe. Die natürlichen Blattern richten große Verheerungen an und die Impfung habe nachgewiesener Maßen diesen Verheerungen Einhalt gethan. Er halte es nicht für geeignet, mit dem Publikum in der Sache zu verhandeln und den Müttern wegen des Impfens Besorgnisse einzufößen, anstatt die Sache auf wissenschaftlichem Wege auszusechten. Gerade die Art und Weise, wie bei uns agitirt worden sey, bestimme ihn zum Antrag auf Tagesordnung. Das Medicinalkollegium habe die Sache ruhig, objectiv und wissenschaftlich erörtert und seine Pflicht get. an; er möchte ihm deshalb kein Mißtrauensvotum geben, was durch Genehmigung des Kommissionsantrags geschehen würde.

Stuttgart, 23. Sept. In dieser Woche haben erneuerte Verhandlungen zwischen der Regierung, vertreten durch den Präsidenten des geheimen Raths, Frhrn. v. Neurath, und den Minister des Innern, Frhrn. v. Linden, und zwischen vier Vertretern der Standesherrn, darunter der (früher ausschließliche Unterhändler) Fürst Wallerstein, begonnen. Sie drehen sich, wie verlautet, um die von den Standesherrn nach längerem Säumen endlich kundgegebenen Punkte, in welchen die bekannten Gesetzesvorlagen der Regierung mit der Vereinbarung vom Jahr 1856 nicht übereinstimmen sollen und über welche der Fürst Wallerstein beim Bunde eine Beschwerde eingereicht hatte. Obwohl die Repräsentanten beiderseits verstärkt sind, so ist eine Verständigung nicht sehr wahrscheinlich. (N. C.)

Baden.

Pforzheim, 25. Sept. An der Herstellung der Babnlinie Durlach-Pforzheim-Mühlacker wird fleißig gearbeitet. Nicht nur ist man hieselbst mit den nöthigen großartigen Grabarbeiten bis zum eigentlichen Tunnelbau zwischen hier und Springen beinahe vorgeschritten und ist ein ordentliches Stück des Babnkörpers bereits fertig, sondern es wird auch schon an die Fortsetzung gegen Mühlacker hin rüstig Hand angelegt.

Mannheim, 26. Sept. Mit der Tabakernte ist man bei uns noch sehr beschäftigt und im Allgemeinen zufrieden. Ob-

wohl diese Pflanze ungleich ausgefallen ist, so trifft man doch vielfach und namentlich in schwerem Felde ausgezeichnetes Deckblatt. Die kühnsten Erwartungen, welche man vor einigen Wochen hatte, sind hierin noch übertroffen.

Sachsen.

(XIII. Versammlung des Vereins deutscher Gerber.) Dieselbe findet vom 11.—13. Oktbr. in Dresden statt und wird 54 Fragen besprechen, welche in dem eben erschienenen Programm ausführlich verzeichnet sind. Dazu gehört die Entscheidung, in wie weit der Verein zur Lösung der vom Vereine für Gewerbesleiß in Preußen pro 18^{58/59} ausgeschriebenen Preisaufgabe über den Vorgang beim Treiben und Gerben der Häute beitragen soll. Die vom Vereine gegründete Zeitung für Lederfabrikation nimmt einen guten Fortgang, hauptsächlich in Norddeutschland, im Süden ist dieselbe noch wenig bekannt. (Arbtgbr.)

A u s l a n d.

Das transatlantische Telegraphenkabel ist wieder verstummt; die unangenehme Erfahrung wird indessen nur zu fortwährenden Versuchen reizen und, nachdem die Möglichkeit dieser Verbindung zwischen der alten und neuen Welt einmal erwiesen ist, das endliche Resultat zu einem um so dauernderen Siege der Wissenschaft und des menschlichen Unternehmungsgeistes machen.

Wien, 18. Sept. Wie vorauszusehen war, machten am jüngsten Markte die Preise unseres 58r Hopfen den höchst bedeutenden Rückschritt von 105 auf 65 Francs per 50 Kil. Viele Producenten, denen man anfänglich erste Preise offerirte, die sich aber nicht zum Verkaufe entschließen konnten, machen saure Gesichter. Dieser Rückgang dürfte Folge von der sehr ergiebigen Ernte Englands seyn, welches den Continent mit seinem vorzüglichen Hopfen zu überschwemmen droht.

Miszellen.

Kleine Ermahnung zum Schutze nützlicher Thiere als naturgemäßer Abwehr von Ungeziefer-schäden und Mäusefraß.

(Fortsetzung aus Nr. 75.)

Insbefondere kann Letzteres gewiß nirgends auf rohere oder muthwilligere Weise geschehen, als es z. B. bei der Saatkrähe in den großen, oft mehrere Hunderte von Paaren zählenden Nist-Colonien derselben geschieht. Denn es kann wahrlich nichts Berabschüßungswürdigeres geben, als jenes robbvernerische Bergnügen, welches da ein großer Theil der Nachbarschaft sich besonders an Sonntagen mit diesen armen Thieren macht. Es besteht darin, daß man sie häufig schon der Eier beraubt, ihnen dann auch die Nester herunterwirft, oder, wenn man diese nicht anders erreichen kann, sie mit Stangen herunterstößt. Noch öfter geschieht es jedoch, daß man ihnen späterhin die Jungen todtschießt, so viel man irgend kann: obgleich selbst unter den ärmsten Leuten sehr wenige sind, welche

sie essen mögen. Es handelt sich also recht eigentlich nur darum, so viele wie möglich umzubringen! Und doch giebt es keinen Vogel, der namentlich gegen die Maikäfer und gegen deren Larven, die Aengerlinge, nützlicher wäre oder seyn könnte, als die Saatkrähe. Denn sie übertrifft hierin sogar noch die, ebenfalls durchaus nützliche Dohle. Diese leistet hierin so viel, daß man auf Thürmen, wo sie recht zahlreich nistet, in manchen Jahren dicke Schichten von den, beim Fressen weggeworfenen Flügeln und Flügeldecken derjenigen Maikäfer herumliegen sehen kann, welche sie ihren Jungen zuge tragen hat. Sowohl ihr, wie der Saatkrähe, wird nämlich diese Verfolgung durch ihr beiderseitsgesellschaftliches Leben und Nisten vorzugsweise leicht: da sie hierdurch, und durch ihre Größe, mehr als jeder andere Vogel in den Stand gesetzt sind, einen sehr eigenthümlichen Kunstgriff dabei anzuwenden. Denn sie fliegen in der Maikäferzeit auch gleich schaarenweise auf die Bäume. Ein Theil von ihnen läßt sich auf die Aeste nieder, um durch Schlagen mit den Flügeln und durch sonstige heftige Bewegungen die Käfer herunterzuschütteln. Der andere Theil der Schaar dagegen befindet sich auf der Erde, um die herabgefallenen Käfer aufzulesen; und beide Parteien wechseln darin gebührend mit einander ab. Gewiß: kein Mensch könnte sie besser lehren, die Sache auf die zweckmäßigste Weise anzufangen, als dieser angeborene Trieb es thut.

Die Saatkrahe zeichnet sich überdies noch durch einen besonderen anderweitigen Vorzug, nicht bloß vor der Dohle und vor den gesammten übrigen krähenartigen Vögeln, sondern auch vor allen Vögeln überhaupt aus. Dies ist: die eigenthümliche Art, wie sie allerhand Ungeziefer, hauptsächlich die Maikäferlarven, bereits im jugendlichen Zustande derselben auf Wiesen und Feldern aus der Erde hervorholt, wo ihr höchst feiner Geruch ihr deren Gegenwart mehr oder weniger tief unter der Oberfläche anzeigt. Andere Vögel, mit Einschluß der Dohle und der übrigen krähenartigen, können diese Larven in solchem Falle nur dann, wenn sie nahe unter der Oberfläche sitzen, durch öfteres Hacken mit dem Schnabel erreichen. Die Saatkrahe dagegen bohrt sie, ebenso wie Regenwürmer u. dgl., aus viel bedeutenderer Tiefe heraus: indem sie ihren Schnabel mit großer Kraft, bis über die Nasenlöcher

und häufig sogar bis an die Stirn und Kehle, in den Boden hineinstößt. Oder, wenn sie damit noch nicht tief genug reichen kann, so hilft sie durch Hacken mit demselben weiter nach. Den Beweis von diesem, ihr ganz eigenthümlichen „Bohren,“ (zu welchem außer ihr bloß der Staar noch einigermaßen befähigt ist,) liefert ihr schädiges, kahles und federloses Gesicht. Dieses macht sie, gewöhnlich schon vom ersten Herbst ihres Lebens an und für alle Folgezeit, vor ihren sämtlichen Verwandten kenntlich. Denn im Neste, und einige Monate nachher, besitzt auch sie jene dichten und harten, etwa borstenähnlichen Federn über den Nasenlöchern, welche sonst alle krähenartige Vögel haben und jederzeit behalten. Ebenso hat sie dann, gleich diesen, ein befiedertes Gesicht. Aber durch ihr Bohren in die Erde reiben sich die Nasen-, Stirn- und Kehlfedern auch bei den jungen bald ab: und bei den älteren wachsen sie überhaupt nicht wieder nach: weil sie durch jenes Bohren immer schon bei ihrem Hervorkommen vollständig wieder zerstört werden. Daher müssen sie bereits in den Kielen gleichsam „ersticken.“

(Fortsetzung folgt.)

Neuenbürg. Müge. Mit Bedauern mußte man bemerken, daß an der mit so viel Fleiß und Kunstsinne in Architektur und Plastik arrangirten Tribune auf dem landwirthschaftlichen Festplatze am Abend des Festtages noch in strolchenhafter Weise Beschädigungen vorkamen. — Während über das so gelungene Arrangement nur Eine Stimme war, zeigt solch gänzlich zweckloser Vandalismus, daß es allenthalben noch Hürsche gibt, die, jeder schöneren Idee unfähig, statt in eine gesellschaftliche Ordnung sich zu fügen, sich viel lieber auf eine ganz andere Stufe stellen, damit aber beweisen, wie es leider nöthig wird, bei künftigen derartigen Anlässen auf solche verirrte Schafe ein wachsames Auge zu halten. Am besten angebracht wäre bei ihnen freilich eine demonstratio ad posteriora auf frischer That. — Mögen sie sich dies zur Warnung aber auch zur Besserung dienen lassen.

Gold-Course. Stuttgart, den 1. Oktbr. 1858.

Württemberg. Dukaten (Fesler Cours)	5 fl. 45 kr.
Andere Dukaten	5 fl. 29 kr.
Friedrichsd'or	9 fl. 33 kr.
20 Frank-Stücke	9 fl. 19 kr.

R. Staatskassen-Verwaltung.

Neuenbürg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 25. September 1858.

Getreide-Gattungen.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt-Betrag.	Deutiger Verkauf.	Im Rest geblieben.	Pauer Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niederster Durchschnitts-Preis.		Verkaufs-Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittspreis, mehr		weniger	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, alter	23	28	51	45	6	16	15	15	42	15	9	706	24	—	—	—	18
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	1	—	1	1	—	11	30	11	30	11	30	11	30	—	—	—	—
Haber	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hoggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	5	—	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	30	28	58	46	12	—	—	—	—	—	—	717	54	—	—	—	—

Brodtage nach dem Mittelpreis vom 18. bis 25. Sept. 1858 à 15 fl. 50 kr. und nach dem Mittelgewicht von 292 $\frac{1}{3}$ Pfund

4 Pfund weißes Kernenbrod kosten 13 kr. 1 Kreuzerweck muß wägen 6 $\frac{3}{8}$ Loth.

Fleischtage vom 17. August 1858 an:

Dachsenfleisch 10 kr., Rindfleisch 9 kr., Ruchfleisch 9 kr., Kalbfleisch 8 kr., Hammelfleisch 9 kr. Schweinefleisch unabgezogen 11 kr., abgezogen 10 kr. Stadtschultheißenamt Weßlinger.

Redaktion, Druck und Verlag der Aech'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.

